Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 47

Artikel: Deutschland und Ausland

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ment 17, burch bie Walbungen und bezieht eine lichen Linie am besten burch ein rasches, fast Sammelftellung innerhalb bes westlichen Saumes bes Weißenrieder-Walbes, girta 800 Meter nordlich bes Regiments 17. Das Schütenbataillon wird ber Artillerie als Spezialbededung beigegeben. Die meiteren Befehle merben vom Divifionar, ber fich fur's erfte am Walbfaume, öftlich Wanzwyl, aufhalten wirb, nach Beburfnig ertheilt."

Naturlich hatte ber Divisionar ichon jest feine bestimmten Gebanken über die weiter zu ergreifenben Magregeln. Er wollte aber mit beren Ums fegung in Befehle zumarten bis nach vollenbetem Aufmarsch an der Waldlisiere östlich Wanzwyl und bis zum Ergebniß ber Gefechtseinleitung ber Avant. garbe. Im Reime laffen fich biefe Gebanten aber icon aus ben ertheilten Marichbispositionen erkennen und wir pragifiren fie, im Bufammenhang mit bem mas nachher wirklich gefcah, unmaggeblich babin: "Die Stellung von Mefchi ift in ber Front gu ftart, um mit Erfolg angegriffen werben zu tonnen, auch macht icon bie fubliche Demarkationelinie Forft: Berzogenbuchsee, Oberong und ber Befehl, ben Feind nach Guben abzubrangen, einen Ungriff gegen biefe Front unmöglich. Dagegen ift ber schwache Bunkt ber feinblichen Stellung bie Balbfpige von Bang-Entweder ift biefe Balbfpipe ber linke Flügel ober bas Centrum ber feinblichen Stellung. Im erfteren Falle führt ber Ginbruch in biefelbe gur Aufrollung ber feinblichen Linie, in letterm Falle gur Durchbrechung berfelben. Bon großem Bortheil ift hiebei bie Möglichkeit eines gebedten Unmariches gegen biefe Balbfpige.

Bagt ber Feind einen Borftog, fo burfte berfelbe aller Bahricheinlichkeit nach gegen ben linken Klugel ber V. Division zu erwarten fein, hier genirt ihn aber bie fubliche Demarkationslinie. Aus biefen Ermägungen folgt bie Entichließung auf bem linten Flügel, vormärts ber fübmeft. lichen Spite bes Weißenriederwaldes zu be= monstriren, eventuell hier festzuhalten und auf bem rechten Flügel mit Macht burch und norb≠ lich Wanzwyl und die dortige Wald= fpite in ber Richtung auf Bolten-Mefchi vorguftogen." Wir halten biefes Rasonnement für taktifch richtig, mit Ausnahme ber Rolle, welche babei bem Avantgarbenregiment, beziehungsmeise ben Truppen auf bem linken Alugel zugedacht wirb. Jebe Demonstration bezweckt eine Tauschung bes Gegners und bamit feine Berführung zu Bemegungen, die uns an bem Orte, wo wir ben haupt. ftog führen wollen, entlaften. Sollte ber Feinb von bem Sauptobiette bes Angriffe (Wanzwyl) ab. gezogen werben, fo mußte bie Demonftration entweder bei Berzogenbuchfee-Oberong, ober umgekehrt auf bem außerften rechten Flügel, zwischen Beimenhausen und Berten ftattfinden. Gine Demonftra. tion auf bem Felbe vor ber sudwestlichen Spite bes Weißenriebermalbes mar geeignet, ben Feind gerade nach bem Buntte zu ziehen, mo ihn bie V. Division am allermenigsten brauchen konnte.

Unseres Grachtens erreichte bie V. Division ben Amed bes Aufrollens ober Durchbrechens ber feinda I foure Fr. 1. 60 Cis.

überfallartiges Ginfegen fammtlicher Rrafte gegen Wanzwyl und ben bortigen Wald, mas burch ben gebeckten Unmarich ungemein begunftigt murbe.

(Fortfepung folgt.)

Deutschland und Rufland.

Wir gelangen beute, wenn auch etwas perspatet, gur Befprechung einer Brofchure, betitelt: "Gin e französische Anschauung über ben beutich = ruffifchen Butunftstrieg" von Major 3.*) Momentan wird bie Gefahr eines folden Rrieges nicht groß fein, boch miffen nur bie Gotter mas fich ereignet, menn fich zwei Augen schließen. Das kleine heft bietet viel In= tereffantes, ber Berfaffer ift jedenfalls ein hoch: gebilbeter Offizier.

Buerft bespricht ber Berfaffer bie geographischen Berhaltniffe Deutschlands und zwar fur einen Franzosen mit überraschender Kenntniß, wenn auch ba und bort einige Fehler mit unterlaufen. Spezielles Lob ertheilt er ber Anlage bes beutschen Bahnnepes gegenüber bem frangofischen. Nachher befaßt er fich mit ben geographischen Berhaltniffen Ruglands. Auch biefes Rapitel ift furz und bunbig gefaßt, geht bann über gur nahern Beleuch. tung ber speziell in Betracht fallenden beutschen Dit. und ruffifchen Beftgrenze. Soweit mir, und zwar theilmeife aus eigener Unschauung, biefe Begend tennen, icheint uns biefer Abichnitt mit großer Sachkenntnig behandelt. Die preußische Grenze theilt er in brei Abichnitte, als:

- 1) Proving Preugen mit bem Feftungefuftem Ronigsberg-Danzig.
- 2) Proving Posen mit Thorn und Posen.
- 3) Proping Schlesien mit bem Festungsort Breglau.

Gin Ginbringen in bie zwei erstgenannten Provinzen hält ber Berfasser bei der außerordentlichen Starte biefer Bertheibigungszonen für unthunlich, wenn nicht für unmöglich. Gin foldes nach Schles fien, beffen Festungen Glaz, Reiffe, Rofel mehr nach Desterreich gerichtet, als einzig möglich und mahricheinlich, um bann über Frankfurt a. b. D. gegen Berlin porftogen zu fonnen.

Er bespricht auch bie beutsche Defenfive und rus= fifche Offenfive.

Bur ruffifchen Weftgrenze übergebend, erortert er die exponirte Lage ber Proving Polen, die natürlichen hinderniffe gegen das eigentliche Rugland, als die Sumpfe am Onieper-, Narem- und Niemen-Bebiete, ben Buftand ber ruffifchen Feftungen und folieglich die ruffifche Defenfive und beutiche Of. fenfive.

Ruffisch=Polen ift außerorbentlich erponirt, wird jebenfalls bei Beginn bes Krieges einem beutschen

^{*)} Bannover, Belwing'fche Berlagehandlung. Preis ber Bro-

Ginfall preisgegeben, benn alle Bebingungen vereinigen fich, um biefes jum erften Ungriffsobjett ju machen, bas Land ift für große Rriegsopera= tionen gunftig, wenngleich mitten im Lande bie tiefe, 400 Meter breite Beichsel eine machtige Bertheibigungslinie, beren rechte Flanke burch ben Bug und Narem, beren linke durch die Wieprz gebedt. Baricau bilbet bie Mitte biefer Stellung mit ben Festungen Moblin, Sierod, Demblin unb Breft=Litowsky, ein Rebuit, aus welchem ber Invasion ber Deutschen faum die Spige geboten werben tann, wenn es Rugland nicht gelingt, in genugenb furger Beit genugende Rrafte bereingubringen, mas aber bei ben bestehenben Berbindungen und Organisation für Rugland geradezu unmöglich.

Giner beutichen Invafion fteben folgende Strafen gur Berfügung:

- 1) Danzig-Marienburg-Novo Georgiewitich
- 2) Graudenz-Thorn
- 3) Thorn-Kutno

Warfcau.

- 4) Posen=
- 5) Glogau-Ralisch
- 6) Breslau-Lodz-Warfchau.
- 7) Rosel-Radom-Imangorod.

Sieht man jedoch von Polen und ben damit in Berbindung stehenden Theilen Lithauens ab, so bessist Rußland ausgezeichnete Bertheidigungslinien durch die schon früher erwähnte große Sumpszone, zudem schützen die großen Entsernungen mehr als alles andere die Hauptstädte Petersburg und Mossau, welch' letzteres aber immerhin leichter zu erreichen als ersteres und zwar über die sogenannte europäische Wassersche und zwar über die sogenannte europäische Wassersche und zwar über den Armeen Karls XII. und Napoleons I. als Heerstraße gestient hat.

Aus all' bem Gesagten geht hervor, daß Deutschland, dank seiner außerordentlichen Ueberlegenheit in der Mobilisation und Konzentration seiner Streitkräste rasch in Polen einrücken werde. Lassen die Russen dort mehr Truppen, als zur Vertheidigung der Festungen nothwendig, so sind dieselben kompromittirt, denn es wird denselben nicht gelingen zeitig ihre Reserven zu erhalten. Wenn schließlich die Russen für eine Entscheidung stark genug, so wird es bereits zu spät, das Land von den Deutschen oktupirt sein. Und gehörig werden sie die Zeit benützen, um das Eroberte auch zu behalten. (?)

In dem Borangehenden ist Desterreich ganzlich außer Spiel gelassen. Für den Fall, daß diese Wacht auf Deutschlands Seite, so wäre eine Offensive Rußlands zum vornherein ausgeschlossen. — Aber — und es existirt seit langem ein österreischisches Aber — d. h. der politische Undank nach hüben und drüben und ob dieser im gegebenen Falle nicht schwer in die Wage der Entschließungen sallen wird, lassen wir dahingestellt; er kann mit einem Wurse den Schwerpunkt von Rechts nach Links und umgekehrt wersen. Besser ist es, Deutschsland und Rußland kommen nicht zum Wafsengange

und es bleiben ber Friebe und die Ordnung wie sie bestehen, erhalten.

Wenn die in Frage stehenden Verhältnisse auch etwas entfernt von unsern Interessen, so hat nichts besto weniger vorliegende Broschure auch für uns hobes Interesse, benn wenn der Weltbrand ba ansfängt, wissen nur die Götter wo er erlöscht!

A R.

Des Pointes et des Patrouilles. Par Delfosse, Major de Cavalerie. Bruxelles et Leipzig. Librairie C. Muquardt, Merzbach et Falk. 1885.

Drei kleine Rapitel, gespickt mit Aussprüchen höherer Führer, wie General v. Schmidt, Gurko, Lewal, geben uns eine ziemlich abstrakte Theorie über die Art, wie der Unterricht im Aufklären und Batroulliren ertheilt werden sollte; zwei weitere kleine Kapitel beenden schließlich die Broschüre mit einer recht uninteressanten und vagen Andeutung der Besetung der Landesgrenzen Belgiens mit Kasvallerie.

Der Soldatenfreund. 1886. Bon P. Hermann Koneberg. Druck und Berlag der Buchhand= lung J. Auer in Donauwörth (Bayern). S. 94. Preis 30 Cts.

Der Berfasser bes Buchleins ist ein Orbensgeiste licher, welcher ben Feldzug 1870 mitgemacht und für seine bamaligen Leistungen verschiebene Detorationen, barunter auch bas eiserne Kreuz erhalten bat.

Den Inhalt bes Buchleins bilbet ein Kalender, und diesem folgen einige kleine Erzählungen und Gedichte. Zweck berselben ist Unterhaltung, Anzegung zur Erfüllung der militärischen Pflicht und vor Allem Pflanzung der Achtung vor der Religion und ihren Gebräuchen. Ueber den Werth der Erzählungen kann man getheilter Ansicht sein. Jedenfalls versiößt die Geistergeschichte auf Seite 79 gegen den guten Geschmack und wäre besser weggelassen worden.

Der für das Bücklein in Aussicht genommene Leferkreis ist der gemeine Soldat des bayrischen Heeres.

Taschen-Rathgeber beim Gintauf eines geeigneten Pferdes, für den Fahr: ober Reitbienst, vom Major von Kracht — im Berlag von F. B. Mehler, Stuttgart 1885. Preis Fr. 1. 35.

Der Pferdekauf ist eine sehr schwierige Sache, bei keinem andern Ankauf macht sich das Spriche wort so oft und so empfindlich geltend "Thue die Augen auf, oder mache den Geldbeutel auf." Leizber hilft nur das Aufthun der Augen den Weisten von denen, die Pferde kaufen muffen, nicht viel, weil es sehr schwer ist ein Pferd richtig zu beurstheilen, erst nachher, wenn man dasselbe hat, wird man bei dem Gebrauch gewahr, was man gekauft hat, dann kommt aber die Erkenntniß zu spat, man hat "den Geldbeutel bereits aufmachen muffen."